

## Rückblick: Auf dem Bierwanderweg in Ehingen/Donau

Am 20. Juli trafen sich 24 Wanderfreunde/innen um 8:45 Uhr an der Teckhalle zur Busanfahrt nach Ehingen. Wanderführer Dieter Butz gab während der Fahrt einen Einblick in die Geschichte des Biers in und die Geschichte und Gegenwart von Ehingen, wo einmal qualitativ sehr hochwertiger Hopfen angebaut wurde.



Bei der Ankunft erwartete Hans-Peter Seibold, ein Mitglied der Ortsgruppe Ehingen, die Wanderschar und führte sie in seiner Eigenschaft als zertifizierter Stadtführer in bekannte und weniger bekannte Ecken der fast 460 Jahre unter österreichischer Herrschaft stehenden Gemeinde. Er startete am Marktplatz mit dem Rathaus, dem Ellerbacher Hof, dem Haus der Schwäbisch-österreichischen Landstände (heute Amtsgericht) und dem 1987 neu errichteten Marktbrunnen, der dem Stadtpatron St. Theodul gewidmet ist. Nun ging es weiter zur Oberschaffnei, dem ehemaligen Pflerhof der

Benediktinerinnen aus Urspring und späteren Gebäude zur Verwaltung der Besitztümer der Universität Freiburg im Gebiet von Ehingen.

Wenige Schritte danach war eine etwa mannshohe Gartenmauer zu bestaunen, an der ein inzwischen verstorbener Künstler Relikte aus Stein mit Bezug zu Ehingen eingefügt hat.

Nach einem Blick über die Altstadt ging es vorbei am Kästlesbrunnen, an dem das wenige Meter darüber in Kästen gefasste Quellwasser ans Tageslicht tritt. Es folgte ein Besuch der Liebfrauenkirche, die an der Stelle einer 1239 geweihten Kapelle steht, die mehrfach um- und neugebaut wurde. Sie ist heute eine beliebte Wallfahrtskirche. Die gesamte Inneneinrichtung besteht aus Holz. Der Franziskanerorden errichtete Anfang des 18. Jahrhunderts ein Kloster als Anbau zur Kirche. Das Klostergebäude dient heute der städtischen Musikschule, der VHS und dem Stadtarchiv als Domizil.

Der Rückweg führte über die Schmiech, an der Ehingen eigentlich liegt, in die Tuchergasse, in der kurz neben dem Gründungsgebäude der Metzgerei Schlecker 1902 der Viehmarktbrunnen liegt, der vom selben Künstler wie der Marktbrunnen gestaltet wurde. An zwei der vier noch aktiven Brauereien ging es bisher direkt vorbei ([Goldener] Adler mit Hotel Paulas Alb und Schwert), die dritte (Rössle) lag direkt unterhalb der Liebfrauenkirche. Vorbei am imposanten ehemaligen Heilig-Geist-Spital, heute dem Stadtmuseum von Ehingen, und dem Schiefen Haus – dem 1353 als Schmied Reuters Haus erbauten und heute als einem der ältesten Gebäude der Stadt und viel bestaunten Fachwerkhaus mit krumm und schief verlaufenden Balken und Fenstern – marschierte die Gruppe zurück in die Stadtmitte.

Vorbei am ehemaligen Baugeschäft Buck ging es zum Wolfertturm, einem 1891 von diesem mit lokalem Zement gebauten Aussichtsturm, der im Hochgefühl des Sieges im Krieg gegen Frankreich 1870/71 als einem der ersten mehrstöckigen Betongebäude Süddeutschlands zu Ehren von Kaiser Wilhelm II. errichtet wurde. Heute wird er von der Ortsgruppe Ehingen betreut und der Stadtführer Hans-Peter Seibold ist der Turmwart.

Während die eine Hälfte der Gruppe den Turm erklimmte, machte die andere ihre Mittagspause. Nach deren Rückkunft konnte die zweite den tollen Ausblick von oben genießen und die erste rasten.

Nun begann die eigentliche Wanderstrecke auf dem Bierwanderweg. Hierfür gab es zwei Varianten, auf die sich die Gruppe in zwei fast gleich große Untergruppen verteilte. Die längere Tour (7 km) führte ins Schmiech- und Donauried über Nasgenstadt nach Berg (heute beide Vororte von Ehingen). Die kürzere (3 km, geführt von Norbert Rumberger) ging auf direktem Weg nach Berg.

Die abschließende Einkehr erfolgte im Biergarten der weiteren Brauerei Berg, wo sich unter Apfelbäumen die schwüle Hitze gut ertragen ließ und die hinausgeschwitzte Flüssigkeit nachgefüllt werden konnte.

Schließlich ging es mit dem Bus zurück nach Owen, wo die Wanderschar gegen 18:00 Uhr wohlbehalten und zufrieden mit dem Verlauf des Tages ankam.